

sei eine angenehme Tatsache, daß Deutschland keine Türen zuschlage. Paris und London müssen jetzt unter allen Umständen die große Gelegenheit ergreifen. Ohne Deutschland kann es keinen Frieden geben. Das Blatt schlägt in diesem Zusammenhang einen 5- bis 10-jährigen „Waffenstillstand“ vor, in dessen Rahmen die weiteren Verhandlungen über die gesamten internationalen Probleme mit größerem Vertrauen verfolgt werden könnten. Abschließend macht das Blatt den Vorschlag, daß als nächstes Land auch Rußland in den Rahmen der Verhandlungen einbezogen werde.

„Sunday Times“ schreibt: „Die deutsche Antwort hat den Weg für weitere Verhandlungen freigemacht, und diese Verhandlungen müssen ohne Verzögerung begonnen werden. Die anderen Mächte werden klug daran tun, sie in großzügiger Weise auszuwerten. Die Annahme des Luftpaktens durch Deutschland ist eine gute Grundlage zur Fortsetzung der Verhandlungen.“ Insbesondere müsse der Vorschlag einer Vorbesprechung zwischen Berlin und London aufgegriffen werden. Wenn es der deutschen Regierung hilft, dann möge sie zuerst mit England die Lage sondieren.“

Kolonialkriegsbegeisterung in Italien.

Drei italienische Miliz-Bataillone nach Ostafrika abgegangen.

Der Große Faschistische Rat billigt Mussolinis Maßnahmen. Nach einer amtlichen Mitteilung sind zwei Bataillone faschistischer Miliz in Stärke von ungefähr 3000 Mann von Rom nach Messina verladen worden, wo sie nach Italienisch-Ostafrika eingeschifft werden sollen. Vor der Abreise hat Mussolini in Begleitung des Generalstabschefs der faschistischen Miliz, General Teruzzi, die Parade der beiden Bataillone abgenommen und eine kurze Ansprache an sie gerichtet. Unter dem freudigen Jubel einer begeisterten Menschenmenge wurden dann die kriegsmäßig ausgerüsteten Truppen verladen. Gleichzeitig besichtigte der italienische Kronprinz in Neapel ein weiteres Bataillon faschistischer Miliz, das ebenfalls seine Reise nach Italienisch-Ostafrika antreten wird.

In der letzten Sitzung der Wintertagung des Großen Faschistischen Rates machte Mussolini die Mitteilung, daß seit dem 1. Februar bis zum heutigen Tage

mehr als 70 000 Schwarzhemden aus allen Teilen Italiens die Wüste gequert haben, in die Truppen eingereiht zu werden, die für das östliche Afrika in Bereitschaft stehen.

Während der gleichen Zeitspanne ahupten Tausende aller Frontkämpfer denselben Wunsch. Diese Mitteilung wurde vom Großen Rat mit viel Beifall aufgenommen, zeugte er doch von der nationalen Begeisterung der alten und der

jungen Generation Italiens. Nachdem der Große Rat die Erklärungen des Duce zur Außenpolitik mit zahlreichen Befehlshandlungen angehört hatte, nahm er eine Entschließung an, in der alle diplomatischen Schritte gebilligt werden, die die Beziehungen zu Frankreich auf eine neue Grundlage stellen, und die die schwebenden Fragen seit Beendigung des Weltkrieges einer Lösung näher bringen. Begeisterte Aufnahme und Billigung fanden die militärischen Maßnahmen zur Festigung der Sicherheit und des Friedens in den italienischen Kolonien Ostafrikas, die bereits in die Wege geleitet wurden, ebenso wie die, die in der weiteren Folge sich als notwendig erweisen werden zur Sicherung der italienischen Interessen und der Befriedung der eingeborenen Völkerschaften.

Japans Botschafter in Rom bei Staatssekretär Savio.

Unterredung wegen des italienisch-afrikanischen Konfliktes. Tokio, 18. Februar. Nach japanischer amtlicher Mitteilung hat der japanische Botschafter in Rom, Sugimura, eine längere Besprechung mit Staatssekretär Savio gehabt, die dem italienisch-afrikanischen Konflikt galt. Der Botschafter Japans hat in dieser Besprechung der italienischen Regierung den japanischen Standpunkt zur Kenntnis gebracht und die Hoffnung auf eine friedliche Lösung ausgedrückt. Sugimura wies weiter darauf hin, daß Japan in Ostafrika starke wirtschaftliche Interessen habe. Ueber die Stellungnahme der italienischen Regierung wird zur Zeit in der japanischen Presse noch nichts mitgeteilt.

Abschluß der Saarverhandlungen in Rom

Einigung in allen Punkten. — Unterzeichnung am Montag in Neapel.

In der Saarfrage wurde am Sonnabendabend zwischen der deutschen und der französischen Delegation in Rom eine Einigung in allen Punkten erzielt. Damit ist das ganze Vertragswerk über die Rückgliederung des Saargebietes ans Reich im Wortlaut endgültig festgelegt worden. Der Wortlaut wurde in einer Nachmittagsitzung von den beiden Delegationen paraphiert. Die Unterzeichnung findet am Montag in Neapel statt.

In der amtlichen Mitteilung über den Abschluß der Saarverhandlungen heißt es: „Die Verhandlungen, die zwischen der deutschen und der französischen Delegation unter Mitwirkung des Dreierkomitees des Völkerbundes und des Finanzausschusses des Völkerbundes gepflogen wurden, um die verschiedenen Fragen betreffend die Rückgliederung des Saargebietes an Deutschland zu regeln, haben zu einer Reihe von Vereinbarungen geführt, die am Sonnabendnachmittag paraphiert worden sind. Das Dreierkomitee begibt sich mit den Delegationen zur Vornahme der Unterzeichnung des Vertragswerkes und zur Abspaltung des dem Völkerbundstakt vorzulegenden Schlussbericht nach Neapel.“

Das Ergebnis.

Bei diesem wichtigen Schlußakt handelt es sich vor allem noch um die Unterzeichnung folgender Vereinbarungen:

1. Das Hauptabkommen zwischen Deutschland und Frankreich über die Übertragung des Eigentums des französischen Staates an den Saargruben und Eisenbahnen auf Deutschland und die Einrichtung der Pauschsumme von 900 Millionen französischen Francs an Frankreich. Zur Bezahlung dieser Summe werden die fremden Zahlungsmittel, deren Umtausch gegen Reichsmark am Montag im Saarland beginnt, und vor allem die Kohlenlieferungen aus den Staatsgruben herangezogen. Für die hierfür erforderliche Rechnungsführung hat die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich ihre Mitarbeit zur Verfügung gestellt.

2. Ein deutsch-französisches Abkommen über die Sozialversicherung.

3. Ein deutsch-französisches Abkommen, in dem die Bedingungen für die Weiterarbeit oder die Liquidierung französischer Privatversicherungsgesellschaften im Saarland festgelegt werden.

4. Die weitere Ausdeutung der Harndtgruben durch französische Privatgesellschaften. Die Privatverträge sind in Saarbrücken mit den Pächtern abgeschlossen worden. Diese Frage bildete auch den Gegenstand der Regierungsverhandlungen. Außer einer schon in Basel erfolgten Verständigung über die Weiterbeschäftigung der deutschen Bergarbeiter auf französischem Gebiet wurde auch eine Vereinbarung getroffen, Baron Klotz als Schiedsrichter über die Auslegung einer Bestimmung des römischen Abkommens vom 3. Dezember vorigen Jahres zu bestellen, um das Ausmaß der zulässigen Kohlenaussteute näher zu bezeichnen.

5. Eine Abrede der deutschen Regierung mit der Regierungskommission des Saargebietes über den Abgang der Verwaltung im Saarland auf die deutschen Behörden.

Gefallene Zollgrenze

In der Sonntagsnacht um 12 Uhr fiel die deutsch-saarländische Zollgrenze.

Die aufgehängene wirtschaftliche Abschneidung des Saargebietes vom Reich nahm damit nach 15 Jahren ihr Ende.

Ueberall sieht man wieder die grünen Uniformen der deutschen Zollbeamten, die dieser Tage im Saargebiet eintrafen und ihre Posten an der saarländisch-französischen Grenze besaßen. Die saarländisch-französische Grenze wird nunmehr gleichzeitig politische und wirtschaftliche Grenze des Reiches sein.

Die französischen Zollposten sind ebenfalls aufgehoben worden, und die französischen Beamten haben sich auf ihre neuen Posten an der saarländisch-französischen Grenze begeben.

Die neue französisch-saarländische Zollgrenze errichtet.

Mitternächtliche Feier an der goldenen Bremm.

Saarbrücken, 18. Februar. Zur mitternächtlichen Stunde ist heute die neue französisch-saarländische Zollgrenze errichtet worden. 500 deutsche Zollbeamte haben an zahlreichen Grenzstellen nach Frankreich ihren Dienst angetreten. Auf der Straße von Saarbrücken nach Metz herrschte heute nacht ein ungewöhnlich reger Betrieb. Tausende waren herausgeströmt, um Zeugnis zu sein, wie die Grenzstelle an der goldenen Bremm ihrer Bestimmung übergeben wurde. Die Deutsche Front hatte einen eindrucksvollen Festzug veranstaltet, dem sich unzählige Schaulustige angeschlossen hatten. Vor dem vorläufigen Zollhaus, das einwärtigen noch aus einfachen Bretterbude besteht, haben sich zahlreiche Zollbeamte versammelt, die an dieser wichtigsten und verkehrsreichsten Grenzstelle Dienst tun sollen. Als Vertreter der Reichsregierung übergab Geheimrat Raffensbensch vom Reichsfinanzministerium Punkt 12 Uhr feierlich die neue Zollgrenze ihrer Bestimmung. Unter begeisterten Zustimmung der Menge wurden die Fahnen des neuen Deutschland gehißt und daraufhin spontan das Deutschland- und das Hoch-Weiß-Weib gesungen. Sodann sprach der Reichsstaatssekretär der deutschen Zollbeamten Redling zu seinen Vorgesetzten, um ihnen Glück zum Beginn ihrer schweren und verantwortungsvollen neuen Tätigkeit zu wünschen. Er erinnerte daran, daß dieser feierliche Akt der Einrichtung deutscher Zollstellen an der saarländisch-französischen Grenzstelle nur dem tapferen Anhalten der Saarbevölkerung zu verdanken sei. Sodann gab er der Hoffnung Ausdruck, daß die deutschen Zollbeamten im guten Einvernehmen mit ihren französischen Kollegen ihr Amt versehen würden und schloß mit einem dreifachen „Eieg Heil“ auf Deutschland und seinen Führer Adolf Hitler.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 18. Februar 1935.

Wertblatt für den 19. Februar.

Sonnenaufgang	7 ⁰⁰	Mondaufgang	12 ⁰⁰
Sonnenuntergang	17 ⁰⁰	Monduntergang	7 ⁰⁰

1865: Der schwedische Vorkämpfer des Ewen Hedlin in Stockholm geboren.

Millionen kleiner grüner Spitzen.

Einsam und öde sehen die Felder aus im winterlichen Schlaf, auch wenn die Schneedecke schon hinweggeschmolzen ist. Grau und wolkenverhangen ist der Himmel, dünnflüchtig die Luft. Und die Wege sind voller Pfützen, schlammt vom Regen.

Etwa 100 Meter weiter waren die französischen Grenzposten aufgestellt, in deren Begleitung sich Garde mobile befand. Unablässig erging sich die Menge zwischen den beiden Zollstationen, um interessiert zuzuschauen, als die ersten Autos die neue Zollgrenze passierten und sofort von den Beamten genau untersucht wurden. Erst langsam verzog sich die Menge und trat nach diesem historischen mitternächtlichen Augenblick den Heimweg nach Saarbrücken an.

Göring auf der Automobilausstellung

Die Internationale Automobilausstellung hatte am Sonntag einen Rekordbesuch zu verzeichnen. 78 bis 80 000 Besucher aus allen Ecken des Reiches besichtigten die Ausstellung, so daß

die Zahl der Besucher seit der Eröffnung vor vier Tagen nahezu 200 000

erreicht hat. Die Zahl der Sonderzüge, die am Sonntag in der Reichshauptstadt eintrafen, war ganz ungeheuer, und die Verteilung an diesen Fabriken übertraf alles bisher Dagewesene. Auch Sonderomnibusse waren aus allen Teilen des Reiches in Berlin eingetroffen.

Gegen 16 Uhr erschien auf dem Ausstellungsgelände Reichsstaatsminister General Göring. General Göring wurde vom Generalsekretär des Reichsverbandes der Automobilindustrie, Dr. Scholz, empfangen und durch die Hallen geleitet. Ueberall wo General Göring sich zeigte, wurde er stürmisch gefeiert. Bei der Besichtigung befandete General Göring großes Interesse und ließ sich mehrfach Einzelheiten erklären.

Große Orkanverwüstungen in Deutschland

Flugplatzveranstaltungen abgesagt. Schiffe mußten Rothäfen anlaufen.

Über Deutschland herrschte am Wochenende und am Sonntag ein fürchterlicher Nordweststurm, der vielfach großen Schaden anrichtete. Die Entwicklung der Wetterlage brachte den schlesischen Bergen erneut harte Schneefälle, während in den Alpen die Lawinengefahr durch das eingetretene Tauwetter wieder vergrößert wurde.

Anfolge der widrigen Witterungsverhältnisse konnte der für Sonntag geplante Zugspitzflug nicht stattfinden. Auf dem Flugplatz in München tobte der Sturm mit einer Gewalt bis zu 130 Stundenkilometer, so daß die Flugplatzleitung den Start für alle Maschinen verbot.

Der Nationale Wettbewerbsrat um die Deutsche Freizeitsportmeisterschaft 1935, zu dem sich 20 bekannte Ballonführer gemeldet hatten und der von Darmstadt aus gestartet werden sollte, ist abgesagt worden, da der fürchterliche Sturm der Nacht insgesamt acht Ballons während des Aufstieges von den Tauen losriß, und sie vom Startplatz weg davontrieb. Bei dem Versuch der aus SA und Schupo bestehenden Mannschaft, die Ballons am Boden zu halten, verunglückte der 34 Jahre alte SA-Mann Hans Petzsch von der Brigade 50 tödlich. Drei weitere SA-Männer erlitten Schenkelbrüche und Gasvergiftungen. Der Start um die Freizeitsportmeisterschaft ist auf mehrere Wochen vertagt worden. Darmstadt bleibt Austragungsort des Wettbewerbs.

Am der Ostsee erreichten die Windböen teilweise Stärke 9. In Stettin wurde in den Weichseln ein Dack abgedeckt. Da auf See gleichfalls orkanartiger Sturm herrschte, mußten viele Schiffe Rothäfen anlaufen. In den Anlagen und Bädern der Badeorte hat der schwere Sturm gleichfalls große Schäden angerichtet, die erst unter Aufwendung großer Kosten behoben werden können. — Auch über der Nordsee wühlte der Orkan. Der Dienst der Imperial Airways auf der Route London—Brüssel—Köln wurde eingestellt. Im Gegensatz dazu

wurden von Flugzeugen der Deutschen Luftflotte zwei neue Schnelligkeitsrekorde aufgestellt. Einmal der Flugzeuge flog mit neun Passagieren an Bord die Strecke von London nach Amsterdam in genau einer Stunde.

Das bedeutet eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 335 Kilometer die Stunde. In vielen Teilen Englands wurden die Bäume entwurzelt und Telegraphenbrüche zertrümmert. Auch in London selbst richtete der Sturm Sachschaden an. Mehrere Flüsse sind über ihre Ufer getreten. Der Wintererese ist infolge der außerordentlich starken Regenfälle der letzten Zeit erheblich über seine Ufer getreten.

Bombensichere Unterstände längs der englischen Küste

Die englische Sonntagszeitung „News“ meldet, daß zur Zeit an allen strategischen Punkten längs der englischen Küste bombensichere Unterstände erbaut werden. Mehrere dieser Unterstände würden demnächst durch englische Bombenflugzeuge bombardiert, um ihren Wert und ihre Sicherheit zu prüfen. Falls diese Versuche befriedigend ausfallen, würden weitere bombensichere Unterstände und Gebäude an militärischen Punkten, wie z. B. bei dem Truppenübungsplatz Aldershot sowie in Colchester, Eastham und Caterick und an allen wichtigen Flugplätzen errichtet werden. Schließlich sei geplant,

in der Nähe des unteren Themseausflusses einen Kiefernunterstand zu errichten, in dem ein ganzes Flugzeuggeschwader Platz finden könne.

Nirgends sieht man ein Grün, nur Braun und wiederum Braun der schlafenden Erde. So denkt man beim ersten Anblick, aber — o Wunder — auf einmal entdeckt man, wenn der Blick eindringlicher über die Felder gleitet, auf diesem und jenem Acker Millionen kleiner und kleinster smaragdgrüner Spitzen, die erst vor kurzem die Erde durchbrochen haben müssen und nun dem Lichte entgegenstreben — die Wintererese, die der Schnee wohlzig juggedeckt hatte. Das erste Zeichen jarter, grünen, frischen Lebens im neuen Jahr.

Ergreifend wirkt der Anblick eines solchen Ackers mit seinem winzigen grünen Leinwand, den Spendern unseres Brotes, die vor unendlich grauen Zeiten der Mensch zu seinem Dienste aus den Händen der Götter erhielt. Seit vielen Jahrtausenden schon baut er das Korn, und jahraus, jahrein trägt es, vom Himmel gesenkt, die